

die ding zcu bewegen, in welchen wirt geubnt das^{k)} dy werg der gutigkeit,³⁾ wir wollen, das er^{k)} sal bekannt sy den keinwertigen und den tzukunftigen umb der menschen willen, der gottlichen vorgebung willen, wir haben gegeben der sampunge zur Lußnitz dy zwey dorfern Hermesdorf und Craffestorf mit aller zugehorunge nach der uffloßung Gotffridus von Kirchberg und syn brudern, dy dyselbigen dorfer von unser hant gehabt in der lehin, dyselbigin dy gebn wir on mit vollen worten unßer erben ewiglich zcu besitzen mit rechter eigenschaft, das da iczunt ongehört oder in zcukunftigen getzeiten gehoren mochte, uff das, das sulche gabe moge bliben bestentiglich demselbigen iunfrawen unde der kirchen in der zcukunftigen zzeit, haben wir geheißē odir gebn obe[r] dyselbigeln^{k)} dy keinwertige schrift in ein getzugkenis, dy da gestercket ist mit der befestigungē unßers sigels. Gegeben zcu Liptzick nach der gebort unßers herrn tusentzweihundertsechsunndfunnfchtzig^{k)}, indic(tione) XIII, quarto ydus ianuarii, ditz sint gewest dy getzugen: er(r)n Hinrich^{k)} bischof zcu Merßburgk, Albrecht von Aldenburg, ein tumhere zcu Halberstad, Heinrich borgrave zcu Nuwesloße, Albrecht unßer harnismeister von Bunav, Rudolf von Loppa, Heinrich Pollacko, Gunther von Krinnitze^{l)}, Herman^{k)} von Schonneberg und sin son unde Iohannes der schreiber und ander luthē vel.

137.

Graf Hermann (I.) von Henneberg beurkundet, dass zu der Zeit, als er im Jahr 1256 als Stellvertreter seines Bruders, des Markgrafen H(einrich) von Meißen, Thüringen vorstand, Gerhard von Remstädt seine Eigengüter in Remstädt, nämlich eine Mühle im oberen Teil des Dorfes mitsamt Buschholz und einem Fischteich sowie eine Hofstätte, dem Abt Ludwig und dem Konvent des (Benediktiner-)Klosters Reinhardsbrunn für 43 Mark Silber verkauft und in seine Hände aufgelassen hat, worauf er die Güter im Namen seines Bruders nach der Gewohnheit des Landes an das Kloster übergeben hat.

1256 Februar 8

Original: Gotha, ThStA, 2-11-0001 (Geheimes Archiv, Urkunden), QQ I g (Benediktinerkloster Reinhardsbrunn), Nr. 59 (A) — Provenienz: Reinhardsbrunn, Benediktinerkloster — Pergament: 23,0–23,3 cm breit, 12,9–13,3 cm hoch, Plica 1,5 cm — Besiegelung: nicht angekündigtes Siegel Graf Hermanns (I.) von Henneberg verloren, rot-grüne Seidenfäden sind noch am Beschreibstoff befestigt.

Abschrift (saec. XVI): Gotha, ThStA, 2-11-0001 (Geheimes Archiv), RR I, Nr. 18 (Kopialbuch des Benediktinerklosters Reinhardsbrunn), fol. 249v (B).

136. 1) Vielleicht ist auch Krimitze zu lesen, falls der Kopist das m versehentlich mit vier (statt drei) Schäften geschrieben hat; zu derartigen Schreibungen vgl. etwa Nr. 192, Anm. a, und Nr. 228, Anm. c.

3) Zur lateinischen Fassung der Arenga vgl. etwa Nr. 37, 93, 110, 181; des Weiteren Nr. 29, 97, 124 und 131.